

„Ich bin in das Bad regelrecht verliebt“

Heute weiht die Gemeinde Bad Alexandersbad ihr neues Kurzentrum ein. Für Bürgermeister Peter Berek ist dies einer der großen Meilensteine in der Entwicklung des Ortes.

Welche Bedeutung messen Sie dem Neubau des Bäderhauses für Bad Alexandersbad zu?

Das Alexbad gehört sicherlich zu den großen Meilensteinen in der Geschichte von Bad Alexandersbad. Es ist in einem Atemzug zu nennen mit dem Bau des Schlosses durch Markgraf Alexander im Jahr 1783, mit dem Bau der ersten Kaltwasserheilanstalt, heute Altes Kurhaus, aus dem Jahr 1838 oder mit der Heilbadwiederanerkennung 1976. Die Entdeckung der Heilquelle steht für mich trotzdem über allem. Der 20. Mai 1734 ist der Geburtstag unseres Heilbades und von seiner Bedeutung natürlich nicht zu toppen. Dennoch ist sicherlich auch die gemeindliche Gesamtentwicklung mit all den Einzelmaßnahmen wie Bioenergie, Kinderhaus oder Schlossterrassen einzigartig in unserer Geschichte.

Wie viele neue Arbeitsplätze entstehen mit der Investition und wie viele hängen eigentlich davon ab?

Das ist gar nicht so leicht zu beantworten, weil wir ja nicht nur in das Alexbad investiert haben, sondern bereits mit Kinderhaus und Bioenergie die ersten „dienenden“ Betriebe für dieses Bad aufgebaut haben. Wir haben mit allen Bereichen wie Gästeservice, Therapie, Bäderbereich, Hauswirtschaft, Technik und Kinderhaus im Moment rund 55 Arbeitsplätze. Darin enthalten sind auch diejenigen, die in den letzten Wochen für das Alexbad noch zusätzlich geschaffen wurden. Damit starten wir in den Betrieb. Im Laufe der hoffentlich positiven Entwicklung werden wir sicherlich noch weitere Ein-

stellungen benötigen. Davon gehe ich zumindest aus.

Was ist Ihr Lieblingsort im neuen Bäderhaus?

Es mag komisch klingen, aber ich habe vier Lieblingsorte:

Die Gläserne Mitte, weil sie so einzigartig ein historisches Gebäude mit einem der modernsten Kurmittelhäuser verbindet.

Der Ruheraum im Erdgeschoss, der sich „Fuchsbau“ nennt und mit dunklem Holz ausgekleidet ist, teilweise sogar sägerau, und der einem das Gefühl gibt, als würde man in das Holz oder in den Wald schlüpfen.

Das Kaminzimmer im Obergeschoss, welches ich gar nicht erklären will, das muss man erleben.

Und schließlich der Moment, wenn man im Obergeschoss „um das Eck“ geht und den ersten Blick in das Panoramabad hat, wenn sich das Was-

Tür des Alexbades. Zunächst geht der begonnene Abbruch des Kur- und Sporthotels weiter. Hier hoffen wir, kurzfristig mit geringen Mitteln einen Wohnmobilstellplatz errichten zu können, um den Alexbad-Betrieb weiter zu stärken. Und dann steht auch schon der Alexanderplatz auf dem Programm, also die Platzgestaltung direkt vor dem Alexbad. Auch hier wollen wir vernünftig und nachhaltig gestalten, bewusst nicht kurzfristig-billig, sondern für die nächsten Generationen. Und schließlich steht dann auch schon die Markgrafenstraße auf dem Programm.

Welche Vision steht hinter all den Investitionen?

Meine weitere Vorstellung ist, dass sich Bad Alexandersbad in all den angestoßenen Bereichen ständig entwickelt. Für mich gehört hierzu auch, dass wir bei all unserem Tun der Architektur weiterhin einen großen Stellenwert geben. Das gilt vor allem auch für eine mögliche bauliche Entwicklung auf dem Areal des Kur- und Sporthotels. Wenn dort wieder etwas entstehen soll – ich würde mir das wünschen – dann darf es gestalterisch nur etwas ganz Besonderes sein.

Für einen kleinen Ort wie Bad Alexandersbad sind dies ambitionierte Projekte.

Ich würde mir deshalb wünschen, dass unser kleines kommunales Bad als Folge und Belohnung der jetzigen Anstrengungen wieder in der Lage ist, ohne staatliche Hilfen die kommunale Selbstverwaltung mit Leben zu erfüllen. Ich würde mir das für unsere Bürger wünschen. Aber auch der Freistaat soll sehen, dass es sich lohnt, gemeinsam für gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern zu ringen.

Hat die Mega-Investition in Höhe von 14 Millionen Euro in das neue Bad auch private Investitionen zur Folge?

Schon jetzt gibt es die ersten Früchte der Gemeindeentwicklung. Das Lo-



Vor der Einweihung haben die Mitarbeiter das Bad nochmal auf Hochglanz poliert.

Foto: Florian Miedl

Interview



mit Bürgermeister Peter Berek

ser in den Fels schmiegt und wenn das Glasdach eine unendliche Weite schafft. Sie merken schon – ich bin in unser Alexbad regelrecht verliebt.

Der Meilenstein ist nun gesetzt, wie geht es in Bad Alexandersbad in den kommenden Jahren weiter?

Zunächst wollen wir das Alexbad in einen erfolgreichen Betrieb führen. Das ist ganz entscheidend, damit die Investitionen auch die notwendigen Wirkungen entfalten, natürlich auch für den gemeindlichen Haushalt. Aber natürlich stehen die weiteren Notwendigkeiten praktisch vor der

„Dramaturgie“ zur Eröffnung

Die Gemeinde Bad Alexandersbad eröffnet das Alexbad in mehreren Stufen. Am heutigen Samstag ist um 13 Uhr die offizielle Einweihung mit der bayerischen Wirtschaftsministerin Ilse Aigner, die die Festansprache hält. Die Feier beginnt im Festsaal „Königin Luise“. Anschließend geht es weiter in die Gläserne Mitte und schließlich in das „Haus des Gastes“.

Außerdem unterzeichnet die Gemeinde heute einen Kooperationsvertrag

mit den IGM-Kooperationspartnern Technische Universität München, Bad Kötzing, Bad Tölz, Treuchtlingen und Bad Wörishofen. IGM steht für integriertes Gesundheits-Management. Dies ist die theoretische Grundlage, auf der ein Großteil der Gesundheits-Angebote des Heilbades fußt.

Am 4. Mai haben das Panoramabad im Obergeschoss und der Trainingspark im Erdgeschoss jeweils von 17 bis 20 Uhr und am 5. Mai von 15 bis

21 Uhr für die Öffentlichkeit geöffnet. Am Wochenende 6./7. Mai ist die erste Revision vorgesehen, das Bad also für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. In der darauffolgenden Woche vom 8. bis zum 14. Mai sind Panoramabad und Trainingspark von 13 bis 20 Uhr geöffnet.

Start in den Regelbetrieb mit Panoramabad, Sauna und Trainingspark ist am 15. Mai. Ab dann hat das Alexbad jeweils von 8 bis 22 Uhr geöffnet.

gierhaus am Ortseingang gäbe es nicht ohne unser Tun. Das Hotel Alexandersbad hätte ohne die Entwicklungsperspektiven wohl nur schwer einen Investor gefunden. Die Osteopathie mit den drei Säulen „Praxis –

Akademie – Bundesverband Osteopathie“ hätte sich nie in Bad Alexandersbad und auch nicht im Landkreis angesiedelt. Familie Popp hätte nicht in eine Fünf-Sterne-Ferienwohnung investiert und Familie Hehl/Meier

hätte nicht in sechsstelliger Höhe in das Landhaus „Am Forst“ investiert. Weitere Investitionen könnte ich noch nennen und weitere werden sich noch einstellen.

Die Fragen stellte Matthias Bäumler